

# Schockrisiken und fatale Entscheidungen

**RISIKO**-Kurzbrief Ausgabe 01

Autor: Hartmut Neusitzer



In den USA sterben jedes Jahr ca. 35.000 Menschen bei Verkehrsunfällen (Deutschland: 1970 mehr als 21.000 Verkehrstote in Ost und West; 2014 ca. 3.400). Trotzdem haben nur wenige Personen Angst beim Autofahren. Bei den Anschlägen vom 11. September 2001 kamen in den USA 256 Menschen als Flugzeugpassiere ums Leben, etwa 3.000 Menschen insgesamt. In der Folge gab es eine Panik vor Terrorismus und Flugzeugen. Geprägt von den Bildern in den Medien, fühlten sich danach viele im Auto sicherer. Eine kollektive Fehlentscheidung. Und ein perfektes Beispiel für ein "Schockrisiko", erklärt der Experte für Risikobewertung Prof. Gerd Gigerenzer\*<sup>1</sup>. Der Straßenverkehr stieg in den USA im folgenden Jahr stark an. Fast 1.600 Amerikaner kamen dadurch bei Autounfällen in zwölf Monaten mehr ums Leben, als durchschnittlich jährlich in den fünf Jahren zuvor. Deutlich mehr, als durch die Flugzeugentführungen. Oft schätzen wir die falschen Dinge als Risiko ein. Tatsächlich ist es um ein Vielfaches wahrscheinlicher, an einem Herzinfarkt oder einem Schlaganfall zu sterben als an einem Terroranschlag. Dennoch erkennen viele die Symptome bei Herzinfarkt oder Schlaganfall nicht, interessieren sich also dafür nicht, auch wenn schnelles Handeln hier Leben retten kann.

Al-Qaida hat für den Terroranschlag 500 000 Dollar ausgegeben. Amerika hat durch den Anschlag - nach zurückhaltenden Schätzungen - 500 Milliarden Dollar „verloren“. Mit einem Dollar Kosten der Terroristen wurden somit eine Millionen Dollar vernichtet. Und nicht zu vergessen, die traumatisierten elternlos zurückgebliebenen Kinder von 09/11, dem Tod Tausender Soldaten und weit mehr an Zivilisten der Kriege in Afghanistan, in Irak und jetzt in Syrien, die „Aufweichung“ der Bürgerrechte und vieles mehr. Je nachdem was man in die damit einhergehenden Kosten einrechnet, schwanken die Kosten zwischen zwei und sechs Billionen Dollar. Diese Belastungen spielten vermutlich auch eine Rolle beim Ausbruch der Finanzkrise 2008. 09/11 führte vor allem zu schweren Verlusten in der Luftfahrt- und Tourismusindustrie: So gab es selbst drei Jahre später noch sieben Prozent weniger Inlandsflüge als davor, schätzungsweise sind bis zu 1,6 Millionen Arbeitsplätze verloren gegangen, die meisten davon in der Tourismusbranche.

*Schockrisiko-Furcht* mag in der Menschheitsgeschichte sinnvoll gewesen sein, als unsere Vorfahren in kleinen Gruppen lebten. Diese „Althirn-Furcht“ vor Schockrisiken kann jeden Anflug von rationalem Denken in den „neueren“ Teilen unseres Gehirns unterdrücken. Aktuelles Beispiel: Die Deutschen rüsten auf - auch aus Angst vor Flüchtlingen seien die Bestellungen nach Reizgas (Pfefferspray) im September und Oktober 2015 um [mehr als 600 Prozent](#) gestiegen. In Österreich beschert die Flüchtlings-

welle den Waffenhändlern Rekordumsätze. Die Österreicher waren immer eine der am stärksten bewaffneten Nationen in Europa. Mehr als [70.000 Waffen mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres](#) wurden verkauft. Häufigster Grund für die Aufrüstung: Angst vor Flüchtlingen und vor Dämmerungseinbrechern.

Es ist zu befürchten, dass man in 5 Jahren feststellt, dass durch die Panikkäufe an Waffen und dem fahrlässigen Umgang mit ihnen, mehr Menschen verletzt bzw. sogar zu Tode kamen, als durch Übergriffe durch Flüchtlinge.

Doch Evolution ist kein Schicksal.

## Handlungsempfehlung

Zur Vermeidung von Kurzschlussreaktionen benötigen Menschen die Fähigkeit zur [Resilienz](#). Sie ist die trainierbare Fähigkeit, mit Misserfolgen und Schicksalsschlägen gut zurechtzukommen. Diese Stärke ermöglicht es Menschen Lebenskrisen zu meistern und sogar an ihnen zu wachsen.

Frage:

Nehmen wir an, Sie möchten von Hamburg nach New Delhi (ca. 6.000 km) reisen. Sie haben nur ein Ziel: lebend anzukommen. Nonstop fliegen oder fahren? Wie viele Kilometer müssten Sie mit dem Auto fahren, bis das Risiko eines tödlichen Unfalls genauso hoch wäre wie bei einem Nonstop-Flug?

Die Antwort erfahren Sie im nächsten **RISIKO**-Kurzbrief zum Thema: Risiko „Medien und Zahlenverständnis“ am Beispiel Antibabypille.

Ihr Hartmut Neusitzer

Ressourcencoach, PSI-Kompetenzberater und autorisierter Prozessberater unternehmensWert:Mensch  
[www.Mein-Ressourcencoach.de](http://www.Mein-Ressourcencoach.de)

\*1

Prof. Dr. Gerd Gigerenzer ist Direktor am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin und Direktor des Harding Zentrums für Risikokompetenz. Für seine Arbeit wurde der Psychologe mehrfach ausgezeichnet. Er schult Ärzte, Richter und (Finanz-)Manager in der Kunst des Entscheidens und im Umgang mit Unsicherheiten.

Quellen

- RISIKO -Wie man die richtigen Entscheidungen trifft von Prof. Gerd Gigerenzer
- Das Einmaleins der Skepsis - Über den richtigen Umgang mit Zahlen und Risiken von Prof. Gerd Gigerenzer (ausgezeichnet von bild der wissenschaft als Wissenschaftsbuch des Jahres 2002)
- [Entscheidung und Risiko](#) - 3SAT scobel am 21.05. 2015